

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 127.

Neuenbürg, Freitag den 11. August 1911.

69. Jahrgang.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 5 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nachricht:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Berlin, 8. Aug. Von authentischer Seite wird mitgeteilt, daß die Reichstagswahlen bestimmt Mitte Januar stattfinden. Im Reichskanzleramt tragen die Vorarbeiten über die Neuwahlen den vorstehenden Vermerk.

Berlin, 10. Aug. Das Berliner Konsistorium hat dem Pfarrer Kraah von der Charlottenburger Luisenkirche wegen seiner Predigt, bei der sich die Störung durch das Militär ereignete, einen Verweis erteilt. In der Begründung wird ausgeführt, die Predigt in der Luisenkirche sei ein kirchlich-politischer Vortrag gewesen, der nicht auf die Kanzel gehöre. Infolgedessen sei ein Mißbrauch der Kanzel zu rügen. Der Verweis geht dann noch auf Einzelheiten ein, läßt aber die wichtige Frage der Störung des Gottesdienstes durch das Militär außer Acht. Pfarrer Kraah will auf eine Beschwerde auf den Verweis verzichten, behält sich aber weitere Maßnahmen gegen die Offiziere vor.

Paris, 10. Aug. Infolge eines gestern vom Kriegsminister erlassenen Rundschreibens, wonach alle höheren Offiziere und namentlich die von etwas zweifelhafter körperlicher Eignung ausnahmslos an den bevorstehenden großen Manövern teilnehmen müssen, reichte eine Anzahl von ihnen Urlaubsgesuche ein oder machte sonstige Gründe geltend, um von den Manövern fernbleiben zu können. Diese Gesuche wurden durchweg abgelehnt.

Osnabrück, 9. August. Das Automobil des Prinzen Heinrich, in dessen Begleitung sich sein Adjutant Korvettenkapitän v. Ubedom befand, ist, von Holland kommend, bei Cloppenburg an einen Baum gefahren. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch. Der Adjutant wurde leicht verletzt. Prinz Heinrich selbst hat unwesentliche Verletzungen erlitten.

Berlin, 8. August. Der berühmte Erfinder Edison, der im nächsten Monat hierher kommt, wird die Verlegung der Generaldirektion der Edison-Gesellschaft von London nach Berlin leiten. Außer dieser organisatorischen Frage werden den Erfinder noch andere Dinge beschäftigen, so vor allem der Vertrieb wichtiger, von ihm herrührender Erfindungen, die im Herbst herauskommen werden.

Berlin, 9. Aug. Ein fünfjähriger Knabe geriet beim Baden an einer verbotenen Stelle in Sumpfboden und versank. Die Mutter, die vom Ufer aus den Vorfall bemerkt hatte, versuchte ihren Sohn zu retten, versank aber ebenfalls. Der Vizefeldwebel Witte vom Zweiten Garderegiment zu Fuß sprang den beiden nach. Es gelang ihm mit eigener Lebensgefahr sie solange über Wasser zu halten, bis sie vom Ufer aus ans Land gezogen werden konnten. Mutter und Kind erholten sich erst nach längerer Zeit.

Edenkoben, 9. Aug. Heute abend wurde in dem Prozeß gegen die Winger das Urteil gefällt, die sich im März d. J. gegen die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Rebschädlinge aufgelegt hatten. Ein Winger wurde freigesprochen, 3 andere wurden zu Geldstrafen von 10—100 Mk. bzw. 2—20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Mann, der in Straßburg den Geldbriefträger Jacher mit einem Hammer niederschlug und sich dann, als Leute kamen, erschoss, wurde als der Student Hermann Hoffmann aus Charlottenburg erkannt. Der Briefträger hatte im Augenblick des Ueberralls 20—25 000 Mk. bei sich, die dem Verbrecher in die Hände gefallen waren.

Bad Dürheim (Amt Billingen), 7. Aug. Noch nie gesehenen Umfang hat hier der Fremdenverkehr angenommen. Die Zahl der Kurgäste beträgt zur Zeit 3200, ebenso groß ist der Durchgangsverkehr. An Bädern wurden in dieser Saison bereits etwa 55 000 abgegeben.

Wiesbaden, 9. August. Der bekannteste und vielfach bewährte Schäferhund „Toll“ von der

Kriminalpolizei, der auf allen großen Ausstellungen erste Staatspreise errang, ist infolge Hitzschlages eingegangen. Noch auf der letzten Landwirtschaftsausstellung zu Kassel bot die französische Regierung dem Besitzer, Kriminalschutzmann Deder, 10 000 Mark für „Toll“.

München, 8. Aug. Im Süd-Spejart ist ein großer Waldbrand ausgebrochen. Das Franziskanerkloster Engelsburg mit der Familiengruft der Fürsten Löwenstein-Wertheim-Rosenburg, in der auch der Schwager des alten Herzogs Karl von Portugal, Thronprätendent Don Miguel von Braganza begraben liegt, ist bedroht. Das 2. bayrische Jäger-Bataillon ist von Aschaffenburg zur Hilfeleistung abgegangen.

Billingen, 10. Aug. Zwischen Niederwasser und Hornberg kam gestern nachmittag ein riesiger Waldbrand zum Ausbruch, an dessen Niederlämpfung Lohnarbeiter und Feuerwehren mit Aufopferung arbeiten. Bis abends 6 Uhr war jeder Lokalisierungsversuch vergeblich.

Hize ohne Ende. Das Observatorium auf dem Brocken stellte den Eintritt einer neuen Hizeperiode für den Kontinent fest. Nach den Berichten des Potsdamer Observatoriums ist vor 10—14 Tagen eine wesentliche Abkühlung nicht zu erwarten.

Marseille, 9. Aug. Der östlich von Tenerifa gesunkene Dampfer „Emir“ war am Mittwoch von hier nach Oran, Gibraltar und der Küste von Marokko in See gegangen. Nach den letzten Feststellungen sind 86 Personen ertrunken. Der Kapitän des Dampfers wurde verletzt, jedoch gerettet. Der Dampfer „Silverton“, der die Maschinenwelle beschädigt und vorn ein Leck hat, hat 27 Gerettete hierher gebracht.

Petersburg, 10. Aug. Aus der Mandchurei treffen Nachrichten über gewaltige Plazregen ein, die bedeutende Ueberschwemmungen hervorgerufen haben. Viele Dörfer stehen völlig unter Wasser und zahlreiche Menschen und viel Vieh ist umgekommen. Allein im Dorfe Dulancha sind über 700 Chinesen umgekommen; in der Nähe der Station Wuzhinschau ertranken über 400. Die genaue Zahl der Menschenopfer und die Höhe der Verluste ist noch unbekannt.

## Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Im Seniorenkonvent wurde heute die Frage der Geschäftsbehandlung des in den nächsten Monaten einzubringenden Entwurfs des Ausführungsgesetzes zur neuen Reichsversicherungsgesetzgebung behandelt. Es ist beabsichtigt, einen besonderen Ausschuss zu seiner Beratung zu wählen und diesem den Entwurf ohne Plenarberatung während der Vertagung des Hauses zu überweisen. Man hofft, den Schluß des Landtags am Samstag erfolgen lassen zu können. Man beabsichtigt, außer der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung und den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer zum Etat, dem Sportgesetz usw. auch noch die Anträge wegen der Maul- und Klauenseuche und der Egelseuche zu erledigen.

Stuttgart, 9. Aug. Die bekannten Anträge des Bauernbundes und der Volkspartei, die Regierung möge zur Steuerung der Futtermittel-Maßregeln ergreifen, insbesondere Waldstreu abgeben und Sämereien besorgen, beschäftigten heute die Zweite Kammer. Dazu kam noch in letzter Stunde ein Antrag Kessler, die Waldstreu unentgeltlich abzugeben. Sowohl der Minister des Innern, als auch der Finanzminister sagten Entgegenkommen zu, meinten aber, die Lage sei noch nicht so schlimm, daß Anlaß zu einem überstürzten Viehverkauf bestände. Gegen die unentgeltliche Streuabgabe wandte sich der Finanzminister. Ein Amendement zu dem Kesslerschen Antrag, im Bundesrat die Aufhebung der Futtermittelzölle vorübergehend zu beantragen,

wurde abgelehnt. Der Abg. Bantleon (D.P.) war gegen die Unterstützung der Landwirtschaft. Schließlich wurde ein Antrag der Volkspartei angenommen, wonach die Kammer die Erklärung der Regierung billigt, daß die erforderlichen Maßnahmen zur Behebung der Futtermittel- und Streunot eingeleitet seien, und hofft, daß die Regierung die weitere in Aussicht gestellten Maßnahmen rechtzeitig einleiten werde. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt. Der Antrag auf Abänderung des Diätengesetzes wurde in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Das Haus setzte dann die Beratung über die Vereinfachung der Staatsverwaltung fort. Minister v. Bischof rechtfertigte den Vorschlag der Denkschrift, mehrere Oberämter zusammenzulegen. Die geplanten Maßnahmen würden auf Jahre verteilt und bei nächster Gelegenheit wieder rückgängig gemacht, wenn sie beim Publikum keinen Anklang finden. Schließlich wurde noch über das Landesversicherungsamt gesprochen.

Stuttgart, 10. Aug. Die Zweite Kammer genehmigte heute vormittag den Ertrag von 782 000 Mark für das Jahr aus der neuen Klassenlotterie, ferner das Eisenbahnbaukreditgesetz und setzte dann die Beratung der Vereinfachung der Staatsverwaltung beim Kirchen- und Schulwesen fort. Kibel (Sp.) verlangte eine andere finanzielle Regelung zwischen Staat und Kirche. Späth-Biberach (B.) trat für die Erhaltung der kleinen Lateinschulen, sowie dafür ein, daß es bei der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule sein Bewenden habe. — Mit besonderem Nachdruck wandte sich der Redner dagegen, daß der Staat die Mittel zur Errichtung neuer Kirchenstellen durch Zusammenlegung kleiner Pfarreien aufbringen wolle. Heymann (S.) erhoffte von der Ausschreibung des Kirchengutes einen Profit für den Staat, die Frage müsse deshalb im Platte bleiben. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abg. Nägele (Sp.) und Schrempf (B.K.), welcher hoffte, daß die Kirche nicht in eine Periode des Streites mit dem Staat hineingeworfen werde. Der Staat würde dadurch verlieren, denn die Kirche sei eine seiner mächtigsten Stützen. Kultusminister v. Fleischhauer betonte, bezüglich der Frage der Aufhebung der kleinen Pfarreien hätte die Regierung nicht maßvoller vorgehen können. Bei Ausschreibung des Kirchengutes würden die Interessen der Kirchen gewahrt werden. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Rembold-Malen (B.) wurde die Weiterberatung auf morgen verschoben.

Stuttgart, 10. August. In der heutigen Gemeinderatssitzung teilte Stadtkultusheiß Lautenschlager mit, daß das Seewasserwerk nicht mehr in der Lage sei, die sonst von ihm versorgten Stadtteile mit Wasser zu versehen, weshalb die höher gelegenen Wohngebiete seit etwa 8 Tagen Redarwasser erhielten. Es empfehle sich nicht, das Redarwasser gegenwärtig zu trinken, da durch das Absterben der Algen infolge des niederen Wasserstandes das Wasser einen Geruch bekomme, der durch die Filtrierung nicht beseitigt werden könne. Gutes Quellwasser sei noch in reichem Maße vorhanden.

Stuttgart, 8. August. Zu Beginn der heutigen Verhandlungen des Verbandstags des Zentralverbandes Deutscher Bäderinnungen wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß als Orte für den nächsten Verbandstag Leipzig, Düsseldorf, Kiel in Vorschlag gebracht worden seien und daß die Neuner-Kommission die Wahl aus diesen 3 Städten treffen werde. Es wurde dann eine Reihe von Begrüßungstelegrammen verlesen, darunter ein Danktelegramm des Königs aus Friedrichshafen. Zur Frage der Einführung eines allgemeinen Badeverbots am Sonntag für das Deutsche Reich wurde folgende kombinierte Resolution von Baden, Sachsen und Hessen angenommen: „Eine Sonntagsruhe von 22 Stunden, als ein Vordorbo auf Sonntags oder Montag, ist in Deutschland





insbesondere in mittleren und kleineren Städten, undurchführbar und für das Bäckergewerbe allgemein schädlich. Sollte eine weitere Belastung und Einschränkung des Bäckergewerbes stattfinden, so wäre dasselbe gezwungen, die Kosten auf das Publikum abzuwälzen, was den Mittelstand und die Arbeiterfamilien auf das schwerste treffen würde. Der 65 000 Mitglieder zählende Verband Deutscher Bäckereinnungen „Germania“ spricht sich deshalb sowohl gegen den 36stündigen Ruhetag, wie gegen das 22stündige Bäckerverbot, sowie auch gegen die von Westfalen erstrebte allgemeine Sonntagsruhe aus. In allen diesen Fällen erblickt er eine schwere Gefahr für die Selbstständigkeit einer sehr großen Zahl von staatsverhaltenden Existenzen, die bei Erfüllung genannter Forderungen ihrem Ruin entgegengeführt würden. Der 36stündige Ruhetag bzw. das 22stündige Bäckerverbot dürfen nur dort eingeführt werden, wo es auf besonderen Wunsch der betr. Städte ausdrücklich gefordert wird.“ Nach Referaten von Löbber-Bochum, Knöfel-Eisleben und Kampmann-Köln über Konsumvereine und Warenhäuser wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung sich mit dem im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrag, durch den die Konsumvereine mit allen Rückvergütungen und Rabatten als Dividende zur Besteuerung herangezogen werden sollen, solidarisch erklärt und die Reichsregierung ersucht, die Konsumvereine entsprechend ihrem Umsatz ebenfalls auch zur Warenhaussteuer heranzuziehen und das Fiskalunwesen dieser Vereine, sowie der Filialbetriebe der Großbäckereien, welches auf die Vernichtung ganzer Erwerbszweige des Mittelstandes hinzielt und fortgesetzt an Ausdehnung gewinnt, mit einer staffelförmigen Steuer zu belegen. Zum Schluß wird die Reichsregierung ersucht, alle Vorschriften und Kontrollen, denen die Gewerbetreibenden in Bezug auf die Beschaffenheit der Verkaufsstellen und Waren ausgesetzt sind, auch auf die Konsumvereine zu übertragen. Weiter wurde im Anschluß an ein Referat von Gottlieb Lieb-Stuttgart über Jugendfürsorge eine Resolution angenommen; wonach der Verband im Hinblick darauf, daß den im Bäckergewerbe beschäftigten jungen Leuten nicht bloß sachmännische Ausbildung, sondern auch sittlich-religiöse Charakterbildung nottut, es unter den gegenwärtigen Verhältnissen für seine Pflicht hält, auch nach dieser Richtung hin für die Pflege der dem Bäckergewerbe anvertrauten Jugend besondere Maßnahmen zu treffen. Ferner wurde beschlossen mit dem Verein der Piesentanten für das Bäckergewerbe (Geschäftsstelle München) ein Abkommen zu treffen, nach dem die Ausstellungen anlässlich der Zweigverbandsstagen von dem Piesentantenverein nicht bekämpft werden dürfen.

Stuttgart, 9. Aug. Gestern mittag verschied in Schönmünzach, wohin er sich Tags zuvor zur Luftkur begeben hatte, der Konsul Albert Steudel aus Stuttgart. Der Verstorbene war ein geborener

Heilbronner, stand im 61. Lebensjahr und erlag ganz unermutet einer Herzlähmung.

Ludwigsburg, 9. Aug. Die Klage über die höheren Fleischpreise ist hier wieder einmal zeitgemäßer denn je. Zwar haben auch die hiesigen Metzger neuerdings einen Abschlag eintreten lassen, aber trotzdem ist der Preis für Kalbfleisch noch 4  $\frac{1}{2}$  für Ochsenfleisch 2  $\frac{1}{2}$  und für Rindfleisch 1. Qualität 7  $\frac{1}{2}$  höher als in Stuttgart. Beim Schweinefleisch ist hier keine Ermäßigung eingetreten, es kostet 6 bzw. 10  $\frac{1}{2}$  mehr als in der Residenz. Man findet hier absolut keine stichhaltigen Gründe für diese Preisdifferenz und in Konsumententeilen ist man höchst ungehalten über das Gebahren der Metzger. Es wird wieder lauter denn je ausgesprochen, daß die letzteren durch ihre hohen Preise sich schädlos halten wollen für das, was ihnen bei ihren größeren Lieferungsgeeschäften (Militär etc.) am Nutzen entgeht.

Blaubeuren, 9. August. Seit Montag früh weilt ein Kommando Pioniere von Ulm (1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 14 Mann) hier, um einen vor 16 Jahren im Blautopf versunkenen großen Baum zu heben. Nach Entfernern dieses Baumes rechnet man damit, auch die im Blautopf liegende Leiche des Maurers Leopoldt von Schörzingen, O.A. Spaichingen, der seit 6. Juli abgängig ist, bergen zu können. Die Arbeit der Pioniere, die zunächst auf 2 Pontons eine schwimmende Brücke aufschlagen mußten, ist eine sehr schwierige und es gelang bis gestern abend nicht, den Baum herauszubringen, da die stärksten Seile und Ketten dem starken Druck nicht standhielten und schon einigemal abriffen. Heute nun gelang es den wackeren Pionieren, den Baum zum größten Teil herauszuschaffen und es ist zu hoffen, daß es nun vollends ganz gelingt, das Hindernis zu beseitigen. Die interessante Arbeit, die seit Montag fortgesetzt wird, zieht tägliche Menge Zuschauer an.

Klosterreichenbach, 8. Aug. Gestern mittag ist beim Baden in der Murg das 7jährige Söhnchen des im Anker zu Heselbach als Luftkurgast weilenden Raifschreibers Ringer aus Stuttgart ertrunken.

Rottweil, 9. Aug. Die Steinmühle in Altstadt von J. Vanholzer jr. ist heute früh aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer fand reiche Nahrung in einem mit Holz und Frucht angefüllten Nebengebäude. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß der Besitzer und seine Familie kaum das Leben retten konnten. Man vermutet, daß der Brand durch Warmlaufen einer Maschine entstanden ist. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 40 000 Mk. Der Besitzer ist, was die Gebäulichkeiten anbelangt, nur ungenügend versichert. Die Mühle war eines der ältesten Gebäude in Altstadt.

Walblingen, 6. August. Als gestern abend etwa 16 Personen auf einem Leiterwagen zum Garbenbinden auf einen Acker in der Nähe der Altziegelei fuhren, kippte der Wagen, da sich

die Leute sämtlich auf eine Seite gesetzt hatten, beim Einfahren in den Acker um. Mehrere Personen kamen unter den Wagen zu liegen. Der 33 Jahre alte verheiratete Gottlob Welter und der 40 Jahre alte verheiratete Gottlob Wolf wurden mit schweren Verletzungen bewußtlos unter dem Wagen herangezogen.

Heidenheim, 10. Aug. Vor einigen Tagen entführte ein hier zuletzt beschäftigter Italiener ein 15 Jahre altes Mädchen. Er wurde nun am 8. ds. in Redarsulm festgenommen und das Mädchen seinen Eltern zurückgebracht.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Das Luftschiff „Schwaben“ im Enztal am 10. August 1911.

Wildbad, 10. Aug. Nun ist es doch erschienen, wenn auch mit einlässiger Verschiebung, das stolze Luftschiff „Schwaben“. Die glänzende Fahrt erfolgte ganz nach Programm. Um 1/8 Uhr traf im Sommerberghotel an Stadtschultheiß Böhner die telephonische Mitteilung ein, daß die Abfahrt des Luftkreuzers in Oos erfolgt sei und nach Verfluß von kaum 30 Minuten war das Luftschiff schon auf der Höhe zwischen Höfen und Calmbach, von der Sonne bestrahlt, sichtbar. In raschem, schönem Fluge segelte es alsdann weiter talaufwärts ruhig, sicher und zielbewußt über die Stadt dem Sommerberghotel zu, daselbst zuerst einen kurzen Bogen, alsdann in 2 Schleifen auf der Höhe zwischen dem Sommerberg und dem langgestreckten Reiftern einen bis etwa zum Lauterhof sich hinziehenden Acker beschreibend. So nahe kam das Luftwunder dem Berghotel und den auf der Terrasse zahlreich harrenden Zuschauern, daß man nicht nur den in roter Schrift aufgezeichneten Namen „Schwaben“ lesen und die Flaggen unterscheiden, sondern mit bloßem Auge selbst Passagiere sehen konnte, welche die von allen Seiten erfolgende lebhafteste Begrüßung aus den Fensteröffnungen der Rabinen durch Tücherbewenken erwiderten. In ebenso schönem majestätischen Fluge nahm die „Schwaben“, sich über dem Tale mehr rechts der Enz haltend, wieder Abschied. In der Richtung über Calmbach schien das Schiff östlichen Kurs über Langenbrand-Schönberg ins Nagoldtal nehmen zu wollen, doch bald schwenkte es wieder nach links und es war bald klar zu erkennen, daß es über dem Enztal bleiben und dem Lauf des sonnbeplänzten Flusses und seinen Windungen durch unsere Berge folgend, seinen Rückweg nehmen werde. Vom Sommerberghotel aus konnte man den stolzen Luftkreuzer noch verfolgen bis unterhalb Höfen, ja fast bis Neuenbürg. Es war ein schönes Schauspiel für all die vielen Kurfremden und für die von den Talorten extra erschienenen Gäste, die nun auch für ihr gestriges vergeßliches Warten voll entschädigt wurden. Man zollt allenthalben der Stadtoverwaltung, an ihrer Spitze dem Stadtschultheißen Böhner, auf

## Wetterwolken.

Roman von W. v. Buch.

(Nachdruck verboten.)

Als die Kleine gegangen war, verließ Beate das Zimmer. Als sie sich nach ihrem Vater erkundigte, wurde ihr berichtet, daß dieser zum Könige befohlen sei und bereits seit Stunden im Schlosse weile.

Beate blieb in der Halle stehen. Sie befand sich heute in ganz eigentümlicher Stimmung. Ihr erschien das Haus, trotz seiner Anzahl von Lakaien und Dienern, die man auf der Treppe gewahrte, heute seltsam öde und verlassen. Wieder überkam sie jenes seltsame Gefühl der Unsicherheit, es war, als schwankte es unter ihren Füßen, als sei nirgends fester Boden zu finden. Mechanisch ging sie weiter, hinüber in die Gesellschaftsräume, die, da man sie nicht benutzte, heute nur schwach erhellt waren. Nur die Zimmer, die speziell zum Gebrauch ihrer Mutter bestimmt waren, glänzten im Schimmer unzähliger Wachskerzen.

Das gräfliche Haus war sehr muskliebend und musktoerständig, die Gräfin selbst eine Meisterin auf der Laute, während ihre Töchter das moderne Klavier bevorzugten.

Als die junge Komtesse in den Salon und an das offene Klavier trat, fühlte sie sich so unwiderstehlich davon angezogen, daß sie sich auf den kleinen Sessel fallen ließ und in die Tasten griff.

Die Musik übte den wohlthätigsten Einfluß auf sie aus, sie wurde ruhiger, die Spannung in ihren feinen Nerven wich. Wie Sonnenschein huschte es darüber.

Beate spielte. Unter ihren Händen perkten die Melodien, sangen die Töne.

Eine Stunde mochte verronnen sein, die zweite begann. Noch immer musizierte sie.

Plötzlich horchte sie auf. Es war, als habe nebenan eine Tür geklinkt, oder hatte sie sich getäuscht?

Sie fühlte, daß da drinnen im Kabinett ihrer Mutter jemand weile, der ihr lausche, und sowie sie wußte, daß man sie belauschte, wurde sie bedrückt und unsicher.

Rasch erhob sie sich und ging ins Nebenzimmer. Ihre Ahnung hatte sie nicht betrogen. Mitten auf dem kostbaren Smyrnatesspiß im hellen Lichtschein sah sie eine elegante, schlanke Männergestalt. Das war der, den sie am wenigsten hier vermutet hätte, Baron Bodo von Malzhahn.

Unwillkürlich stieß sie einen Laut der Ueberraschung aus.

„Verzeihung, Komtesse,“ bat Malzhahn. „Ich habe Sie erschreckt, und das ist meine Schuld, meine ganz allein. Ich komme als ungebetener Gast.“

„Nicht doch.“ Sie lächelte. „Der Empfangsalon meiner Mutter ist neutraler Boden und jedem Besucher unseres Hauses zugänglich.“

„Der Lakai wollte mich melden,“ fiel Malzhahn ein, „ich befehl ihm, es nicht zu tun; warum? Weil ich Ihr Klavierspiel vernahm, Komtesse, ich wollte Sie belauschen. Ich hatte ja keine Idee, was für eine Künstlerin Sie sind,“ fuhr er ganz erregt fort. „Von nun an werde ich Sie bitten, mir öfter diesen Genuß zu verschaffen und mir vorzuspielen. Finden Sie das sehr anmaßend von mir?“

„Von nun an?“ wiederholte Beate. Ihre feinen Nasenflügel bebten, ihre Lippen zitterten.

„Komtesse Beate,“ rief Malzhahn. „Noch nie hatte er sie mit Vornamen genannt. Dabei sah er sie unverwandt an. Wie schön sie war in ihrer zarten

Jugend, in dem hellen Kleide bei dem unsicheren Kerzenlichte, das den Glanz ihrer Farben und ihrer Augen hob. Noch nie hatte er ihre Schönheit so empfunden wie heute. „Spielen Sie weiter, ich bitte Sie darum.“

Das Paar ging in das Musikzimmer. Beate ließ sich wieder in den Sessel sinken und griff von neuem in die Tasten. Süße Melodien rauschten und sangen, denen der junge Mann, der unweit der Spielerin auf einem niedrigen Taburet saß, entzückt lauschte.

Als Beate mit einem draufenden Akkord schloß, sprang Bodo auf, um ihr in stummer Huldigung die Finger zu küssen.

Das war eine Liebföngung, die er bisher noch nicht gewagt, und bei der Beate dunkelrot wurde. Nun kam ihr wohl auch das Eigentümliche der Situation zum Bewußtsein. Sie, ein junges Mädchen, saß in vorgerückter Nachstunde mit einem jungen Mann allein im Zimmer. Unwillkürlich sah sie fragend zu ihm auf, und er schien die stumme Bitte, die in den dunklen Sternen lag, sofort zu verstehen.

„Meine Anwesenheit kommt Ihnen eigentümlich vor, Komtesse, lassen Sie sich erklären. Ich erhielt Depeschen von meinem Hofe, die mich zwangen, eine Unterredung mit Ihrem Herrn Vater nachzusuchen. Als ich hierher eilte, fand ich Sie. Erzählen Sie nicht zu Hause. Er ist ins Schloß befohlen, allein man sagt mir, er befände sich dort bereits seit Stunden und könne jeden Augenblick zurückkommen. Der Lakai führte mich in den Empfangsraum, dort hörte ich Sie spielen, nun, das übrige wissen Sie, ich danke Ihnen, daß Sie mir in so liebenswürdiger Weise Gesellschaft geleistet haben.“

— (Fortsetzung folgt.) —



dessen Initiative und Ersuchen der Besuch des Luftschiffes auch in unserem Tal erfolgte, aufrichtigen Dank. — Dr. Stadtschultheiß Wähler sandte nachstehendes Telegramm nach der Abfahrt des Luftschiffes von Wildbad ab: „Hrn. Dr. Eckener, Dos, Luftschiffhalle. Gratuliere zur wunderbar gelungenen Fahrt und sage namens des Kurpublikums und der Einwohnerschaft tausend Dank. Stadtschultheiß Wähler.“

— Hierauf ist aus Dos um 11 Uhr 45 Min. folgende Antwort eingelaufen: „Für freundlichen Glückwunsch herzlichsten Dank. Dr. Eckener.“ — Wie man erfährt, ist das Luftschiff 9 Uhr 40 Min. in Dos glatt gelandet. — Hr. Photograph Karl Blumenthal hat während der Vorüberfahrt des Luftschiffes an der Sommerbergterrasse mehrere gelungene Aufnahmen gemacht und so das interessante Ereignis für immer festgehalten. Die Photographien waren schon am Nachmittag als Ansichtskarten bei ihm zu haben.

Neuenbürg, 10. Aug. Was wir in der Notiz über die Fahrt von Zeppelins „Schwaben“ in der letzten Nr. unseres Blattes vermutet hatten, daß das Luftschiff „Schwaben“ auf seinem Rückweg von Wildbad das Enztal passieren werde, ist heute zur großen Freude der gesamten Talbewohner von Wildbad bis herab nach Pforzheim eingetroffen. Ja, groß war die Freude und nicht minder lebhaft das Willkommen, das dem schönen Luftfahrzeug allüberall im Tal und in seiner Umgebung bereitet wurde, ist doch das neue Wunderwerk zum erstenmal in unserem Heimattal so recht deutlich und eindrucksvoll zu schauen gewesen. Zeitig vor 9 Uhr erschien es hier vom Stadtwald Hagenberg und Hinterer Berg her kommend über der Stadt. Der Ruf „Zeppelin kommt“ brachte Jung und Alt auf die Beine. Der Anblick des stolzen Fahrzeuges löste helle Begeisterung aus und der Ausdruck der Freude über das einzige Schauspiel war auf allen Gesichtern zu lesen. Vom Städtchen aus beschrieb die „Schwaben“ einen flotten Bogen um den Schloßberg und erschien dann ebenlo bald über der Bahnhofstraße, von wo es in der Richtung nach Norden über dem Berge nach der Gegend von Gräfenhausen und Birkenfeld verschwand. Von der Gegend um Pforzheim nahm es den ihm, wie seinen Vorgängern gut bekannten Heimweg durch die Luft über das Pfing-, Ab- und Murgtal nach Dos-Baden.

Dobel, 10. Aug. Auf Ansuchen des hiesigen Schultheißen Allinger bei der „Delag“ in Baden-Baden, das Luftschiff „Schwaben“ möge auf seiner Reise von Dos nach Wildbad auch unserem Höhenort einen Besuch abstaten, traf der Bescheid ein, daß dies wegen zu großen Gasverbrauchs bei der gegenwärtigen Hitze wohl nicht möglich sei. Um so freudiger war man überrascht, als man diesen Morgen kurze Zeit nach 8 Uhr das Schwirren der Propeller hörte und bald darauf der stolze Luftkreuzer den Dobel passierte. Er kam, wie schon gleich von unserer Höhe aus sichtbar, über den Malsberg ins Albtal und von da einen Teil des Malsen- und Holzbachsals überfliegend direkt hierher, nahm

dann seinen Weg über Dennach, Rotenbach, talaufwärts über die Höhe des Eibergs nach Wildbad.

+ Birkenfeld, 10. Aug. Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ überflog heute vormittag 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, wahrscheinlich von Wildbad kommend, in einer geringen Höhe von etwa 80—100 m unsern Ort, so daß jedermann mit bloßem Auge das majestätische Fahrzeug in seinen Hauptteilen wohl betrachten und unterscheiden konnte. Die Passagiere warfen Confetti herunter, und eine Ansichtspostkarte wurde gefunden und zur Weiterbeförderung dem hiesigen Schultheißenamt übergeben. In der Nähe des Wasserturns Pforzheim schwenkte das Luftschiff und überflog abermals in westlicher Richtung unsern Ort, um der Luftschiffhalle Baden-Dos zuzusteuern.

§. Bernbach, 10. Aug. Heute morgen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr passierte die „Schwaben“, vom Murgtal kommend, in unbeträchtlicher Höhe unseren Ort. Das Luftschiff, das majestätisch und ruhig dahinslog, wurde vom Publikum unter Lächerlichkeiten, das von den Insassen erwidert wurde, lebhaft begrüßt. Nach einer Stunde tauchte es im Osten wieder auf und verschwand in westlicher Richtung.

\*\* Feldrennach, 10. Aug. Die heute früh 1/2 9 Uhr von Baden-Baden über Conweiler nach Wildbad und kurz nach 9 Uhr über Schwann-Feldrennach Pfingweiler zurück erfolgte prächtige Fahrt des Zeppelins „Schwaben“ löste hier folgende Strofen aus:

Vom schönsten Wiesengrunde,  
dem sonst so stillen Tal,  
da bringen wir die Kunde  
(: wohl nicht zum letztenmal! :)

Der Zeppelin kam geflogen  
in stolzer, schöner Fahrt,  
an schönem Sommermorgen  
frischhaft und unverjagt.

Die schlante, stolze „Schwaben“,  
sie sag so schön daher,  
daß wir voll Freude sagen:  
„wir sah'n dich gern' noch mehr!“

Und Alt und Jung konnt schauen  
den wunderbaren Flug,  
und alles löbte surren  
den Schwaben-Luftschiffflug.

Grüß Gott, abje, du Zeppelin,  
viel Glück sei dir beschieden,  
dir, lähne Schwaben, immerhin,  
im Kriege und im Frieden.

Ottenhausen, 8. Aug. (Nachbars Obst.) Von juristischer Seite wird mitgeteilt, daß Früchte von überhängenden Ästen wohl vom Baume aus geerntet werden dürfen. Das Betreten des Nachbargrundstückes zum Einheimsen der durch Reife oder Wind abgefallenen Früchte jedoch nur mit Erlaubnis des Abgrenzers, also nicht ohne weiteres gestattet ist.

Bad Liebenzell, 10. Aug. Das am letzten Dienstag stattgefundene großartige Kunstfeuerwerk, ausgeführt von dem Kgl. Hoffeuerwerker Fischer aus Cleobronn, lockte eine große Zahl von Zuschauern in die festlich beleuchteten König Wilhelm-Anlagen. Die Abendzüge brachten viele Besucher von auswärts,

so daß die Zahl im ganzen auf über 1200 stieg. Außer der Wandelhalle war an diesem Abend auch der an Stelle des abgebrannten Birkenhänschens erstellte Pavillon mit farbigen Glühbirnen geschmückt. Viel Heiterkeit verursachten die hier weilenden Heidelberger Schüler, die in orientalischer Kleidung mit Lampons feierlich durch die Anlagen zogen. Am nächsten Sonntag, den 13. August, nachmittags von 4—7 Uhr, findet in den Kuranlagen ein großes Militärkonzert statt. Dasselbe wird ausgeführt von dem vollständigen Musikkorps des Ulanenregiments in Ludwigsburg unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Hrn. Emil Thomas. Es ist dieselbe Kapelle, die voriges Jahr durch ihre vorzüglichen Leistungen so stürmischen Beifall erntete, und es ist deshalb sicher anzunehmen, daß uns Hr. Thomas wieder etwas ganz Hervorragendes bieten wird.

Nagold, 8. August. In Wildberg kam es in vergangener Nacht zwischen dem Fabrikarbeiter Finkbeiner und dem Schneider Wegner zu einer Auseinandersetzung und Tätlichkeiten. Finkbeiner wurde von seinem Wegner mit einem Stahl niedergeschlagen und mit einem Schädelbruch vom Plage getragen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 11. Aug. 3000 Elektromonteur und Helfer Großberlins, die im deutschen Metallarbeiterverbande organisiert sind, haben beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten.

London, 11. August. Das Oberhaus hat die Parlamentsbill mit 131 gegen 114 Stimmen angenommen. Die Kritik ist damit beendet.

London, 11. Aug. Das Unterhaus hat mit 256 gegen 158 Stimmen die Entscheidung angenommen, daß den Mitgliedern des Unterhauses jährlich 400 Pfund Sterling ausbezahlt werden sollen.

**Vorausichtliche Witterung.**  
Ueber Westfrankreich ist eine kühle Traubeinsetzung angelangt, die bei uns vereinzelt etwas gemitterbrohende Bewölkung hervorrufen, sonst aber das vorwiegend heitere, trockene, heiße Wetter nicht ernstlich stören wird.

**Reklameteil.**

**Georgii-Cigaretten**  
Gut und preiswürdig

**Hafis** zwei **Mira**  
Sehr leichte u. milde Qualitäten

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weech, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der altrenommierten **Schörrer'schen Höheren Handelsschule in Calw** bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. Die guten Erfolge dieses vorzüglich geleiteten Instituts in der Ausbildung junger Männer in den Handelswissenschaften werden allseitig anerkannt.

**Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die folgenden Bauarbeiten sollen im Afford vergeben werden:

- 1) Herstellung der Wasserversorgung des Dienstgebäudes auf der **Station Rotenbach**
- 2) Herstellung der Verlängerung der Bahnsteige in **Calmbach**
- 3) Herstellung der Verlängerung der Bahnsteige in **Unterreichenbach**

	1) Wasser- versorgung auf Station Rotenbach.	2) Bahnsteig- verlängerung in Calmbach.	3) Bahnsteig- verlängerung in Unter- reichenbach.
Grab-, Betonier- und Maurerarbeit . . . . .	M. 728	M. 700	M. 680
Rohrleitungen und Zubehör . . . . .	900	—	400
Bettungsmaterial . . . . .	—	750	180
Handarbeit zur Be- festigung der Bahn- steigauffüllung . . . . .	—	300	—

Die Affordunterlagen sind im Zimmer Nr. 7 der Kgl. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße Nr. 2, zur Einsichtnahme aufgelegt.

Jede der 3 Arbeiten wird für sich vergeben. Der Bauinspektion unbekannte Unternehmer haben Zeugnisse neuesten Datums beizubringen.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Donnerstag den 17. August ds. Js., vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Pforzheim, den 7. August 1911.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.  
Mönsheim, Oberamts Leonberg.

**Die Gastwirtschaft zum „Adler“ mit neuerbanter Mehlzig, je samt Inventar**

kommt am **Donnerstag den 31. Aug. ds. Js., vormittags 10 Uhr** im Rathause zu Mönsheim zum letzten Verkauf. Anschlag einschließlich Inventar 29 200 M. Angebot 25 000 M. Am Kaufpreis können event. 17 000 M. Hypothek stehen bleiben. Das Anwesen ist in gutem Zustand. Jeder Bieter muß sofort tüchtigen Bürgen oder sonstige Sicherheit stellen. Vermögenszeugnisse neuesten Datums wollen am Verkaufstage vorgelegt werden. Liebhaber sind freunds. eingeladen.

Bezirksnotar **Hauber** in Weilderstadt.

Kgl. Forstamt Langenbrand (Württ.).

**Nadelholz-Stammholz-Verkauf**

am **Dienstag den 22. August**, vormittags 10 Uhr in Waldrennach im „Nöhle“ aus Staatswald Gröbhelberg, Sadberg, Hundstäl, Hengstberg, Gairen, Rippberg:

Langholz: 4493 Tannen (Fichten) mit Fm.: 218 I., 462 II., 672 III., 558 IV., 478 V., 162 VI. Kl.;  
Abschnitte: 266 Tannen mit 195 Fm. I.—III. Kl.  
Los-Verzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt (Telephon Nr. 1).

**Mittwoch den 16. August**

**Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.**





**A. Oberamt Neuenbürg.  
Wasserbenützungsanlage.**

Bei dem Wassertriebwerk T 20 auf Markung Neuenbürg „obere Seisenfabrik“ der Firma **Hauelsen & Sohn** in Seisenfabrik wurden u. a. nachstehende Abweichungen von dem genehmigten Bestand festgestellt:

1. Die Wehrschwelle liegt um 4 cm höher.
2. Die lichte Weite des Uebereichs links mit Aufflag bei dem Wassergraben beträgt 21,13 m, ist also um 1,85 m kürzer.
3. Die Schwelle des Uebereichs liegt 0,28 m höher, dagegen ist der 86 cm hohe Aufflag umlegbar gemacht.
4. Die 2 Kanaleinläßfallen haben je eine lichte Weite von 3,20 m — statt 2,90 m — sind also um je 0,30 m breiter.

Die Werksbesitzerin hat um Belassung dieser Abweichungen nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieses Termins können Einsprachen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 8. August 1911.

Amtmann Gaifer.

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Viehmarkt.**

Der am 15. August ds. Js. fällige Viehmarkt in **Feldrennach** wird, vorausgesetzt, daß die Maul- und Klauenseuche nicht weitere Verbreitung annehmen wird, mit nachstehenden Anordnungen gestattet:

1. Auf den Markt darf nur Vieh aus Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg zugetrieben werden. Die Zufuhr aus anderen Gemeinden ist untersagt.
2. Das Feilbieten von Vieh auf dem Marktplatz darf erst beginnen, wenn die Tiere zuvor außerhalb des Marktplatzes durch den beamteten Tierarzt untersucht und für seuchenfrei erklärt worden sind.
3. Händlern ist der Antrieb von Vieh zum Markt nur unter Mitführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses gestattet, welches am Herkunftsort vor dem Beginn des Transports ausgestellt sein muß.

Den 10. August 1911.

Amtmann Gaifer.

**Bad Liebenzell.**

Sonntag den 13. August, nachmittags 4—7 Uhr in den König Wilhelm-Anlagen

**Großes Militär-Konzert**

des vollständigen Musikkorps **Alanen-Regiments König Wilhelm I. (2. Württ.) Nr. 20**, Ludwigsburg, unter Direktion des **Kgl. Musikmeisters Hrn. Emil Thomas**.

Eintritt 50 J. Kinder über 10 Jahren 20 J.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale des **Gasthofs zum „Adler“** hier statt.

Die Kurverwaltung.

**Liederkranz Neusatz.**

Der Verein hält

am kommenden Sonntag den 13. August beim **Gasthaus zum „Löwen“** ein

**Garten-Fest**

mit Gesangsvorträgen, Tanzunterhaltung u. Preissschießen ab, wozu wir unsere Nachbarvereine, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst einladen.

Von 8 Uhr ab weiteres Tanzvergnügen im **Gasthaus zum „Löwen“** hier.

Der Vorstand.

**Militär-Verein Schömberg.**

Am Sonntag den 13. August

findet unser diesjähriges

**Wald-Fest**

statt, wozu wir uns erlauben, die verehrl. Vereine von Schömberg und Umgebung, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einzuladen. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt, unter anderem **großes Scheibenschießen**. Zahlreicher Beteiligung steht gerne entgegen

die Vorstandschaft.

NB. Cigarren werden nicht verkauft, da Rauchverbot im Walde.

**Neuenbürg.  
Gesucht**

wird eine **3—4 Zimmer-Wohnung** am liebsten mit Gartenanteil an der äußeren Pforzheimer Straße, Gräfenhäuser Steige oder Wilhelmshöhe.

Angebote unter A. B. I an die Exped. des Blattes.

Neuenbürg.

**Pflaumen**

hat zu verkaufen

Gärtner **Höhn**.

Neusatz.

Der hiesige **Militärverein** spricht hiemit seinem Gattgeber **Hrn. Chr. Wagner** zum „Ochsen“ anlässlich der **Fahnenweihe** des **Turnvereins Schwann** für die ausgezeichnete gute und reichliche Bewirtung aus Küche und Keller den

**besten Dank**

aus.

Der Vorstand.

Conweiler.

In bester Geschäftslage des hies. aufblühenden Ortes ist ein

**Geschäftshaus**

mit **Laden** und **großem Gemüsegarten** sofort zu vermieten event. mit kleinerer Anzahlung zu verkaufen. Für jedes Geschäft passende Gelegenheit. Näheres bei

**L. Karcher** „Waldhorn“.

Neuenbürg.

**Hg. Saizmann,  
Maurermeister,**

Telephon 23

empfiehlt zum billigen Preis:

- Stets frischen**
- la. Portlandcement,**
- Falz- und gew. Ziegel,**
- Glasziegel, Schindel,**
- Schwemmsteine,**
- Backsteine** in allen Sorten,
- Kaminsteine,**
- Kamin aufsäße** (20, 25 und 30 cm weit),
- feuerfeste Backsteine**

und **Platten,**

**hohle Gewölbsteine**

in einem Stück,

**Steinengröhren**

für Abort und Dohlenanlagen,

**Cementröhren,**

**farbige Plättchen**

für Küche und Handflur,

**Kamin türchen**

20, 25 und 30 cm weit,

**eiserne Dachfenster,**

seinst gemahlener, bis

jetzt bester Stall, in Säcken,

**Dachpappe,**

**Wassersteine,**

**Spültische,**

**Schweinströge,**

**Ofensteine.**

Bei Abnahme von Waggon-

ladungen **Ausnahmepreise.**

**Contobüchlein**

empfiehlt

die **G. Meck'sche Buchdruckerei.**

Neuenbürg, 10. August 1911.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unsrer lieben unbergelichen Tochter und Schwester



**Mina**

erfahren durften, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den Altersgenossen und Genossinnen, sowie für die vielen Blumenpenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Gaist Ww.**  
mit ihren Kindern.

**Nachruf für Mina Gaist.**

Zum Andenken gewidmet von ihren Altersgenossen.

Run ruhe aus nach allen deinen Leiden,  
Ein kühler Abend folgt nach schwülen Tag.  
Wir glauben fest, daß du im Land der Frieden,  
Wo dich kein Lebenssturm erschüttern mag.

Wenn Hoffnung und Geduld Belohnung finden,  
Dann zieh' getrost zum Tor des Friedens ein,  
Dann werden Engel dir die Palmen winden,  
Dann wird der Himmel für dich offen sein.

Die Hoffnung lebte stets in deinem Herzen  
Und war auch todesmüd' dein krankes Haupt;  
Und in Geduld ertrugst du die Schmerzen,  
Die deiner Jugend Blüten dir geraubt.

Wie warst du froh, als wir einst zu dir kamen,  
Wie freudig hast du zu uns aufgeblickt,  
Als wir für dieses Leben Abschied nahmen  
Und dir zum letzten Mal die Hand gedrückt.

Doch deine Mutter, die so schwer betroffen,  
In Tränen blickt nach dem sel'gen Höhn,  
Die hatt' des Alters Trost, hatt' ihrem Hoffen,  
Nur einen blumenreichen Hügel sieht.

O send' ihr Trost und Kraft von oben,  
Daß sich ihr kummervolles Herzge laßt,  
Sag' ihr doch endlich, daß ihr aufgehoben  
Und nach den Erdennüß'n kein Heimweh haßt.

Gesucht werden:

**6 tüchtige Plazarbeiter,**  
38—40 Pfg. Stundenlohn.

**Sägewerk Dill-Weissenstein bei Pforzheim.**

Telephon Nr. 372.

**Besuchskarten** liefert rasch und billigt  
G. Meck'sche Buchdr.

Birkenfeld.

Einige Partien schönen

**Hafer**

hat auf dem **Halm** zu verkaufen  
J. A.: **Feldhüter Fix.**

Gräfenhausen.

Setze einen fetten

**Hier**

dem Verkauf aus.

**Wih. Ehr.**

Schömberg.

Ein fast neuer

**Grammophon**

ist samt 36 doppelseitig. Platten wegen Wegzugs von hier sofort billig zu verkaufen.

Angebote unter Chiffre **D. E. 20** durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Die Beste**

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Gesichtsröte etc., ist unbedingt die echte

**Steenperfer-Leerschweifel-Seife** v. **Bergmann u. Co., Nadeben** à St. 50 Pf. bei:

**Karl Mahler.**



**Warum**  
verwenden Sie nicht  
**Dr. Gentner's**  
Veilchenseifenpulver  
„**Goldperle**“  
Wissen Sie denn nicht, dass jedem  
Paket ein prakt. Geschenk beiliegt?  
Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**